

Seen Suuf – Sichere Landrechte und Klimaresilienz für nachhaltige Perspektiven

Kontext und Herausforderungen

Der Zugang zu Land und anderen natürlichen Ressourcen spielt eine zentrale Rolle bei der Armutsbekämpfung und nachhaltigen Entwicklung. In Senegal erwirtschaftet nahezu jeder zweite Haushalt Einkommen aus der Landwirtschaft und ist daher stark auf einen sicheren und fairen Zugang zu natürlichen Ressourcen angewiesen. In ländlichen Gebieten verfügen jedoch nur 7,5 % der Bevölkerung (13 % der Männer und nur 1 % der Frauen) über gesicherte Landrechte. Unklare Parzellengrenzen und fehlende Transparenz über die verschiedenen Landnutzungen erschweren die kommunale Planung und führen häufig zu Konflikten.

Die zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels und der Wüstenbildung verstärken den Druck auf natürliche Ressourcen und gefährden damit die Ernährungssicherheit sowie den sozialen Zusammenhalt.

Aktuelle Reformbemühungen in Senegal haben das Ziel, sämtliche Nutzungsrechte zu dokumentieren und in Abstimmung mit den Gemeinden sowie unter Beteiligung der Bevölkerung klare und klimadatenbasierte Landnutzungszonen festzulegen und deren Regeln zu definieren. Dies soll dazu beitragen, Konflikten vorzubeugen, einen sicheren Zugang zu Land für alle, auch für vulnerable Gruppen, zu gewährleisten und die Resilienz gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu stärken.

Projektziel

Die lokalen Behörden und Akteure mit den notwendigen Kompetenzen auszustatten, um eine partizipative, transparente und klimawandelresiliente Landverwaltung zu gewährleisten.

Projektregionen

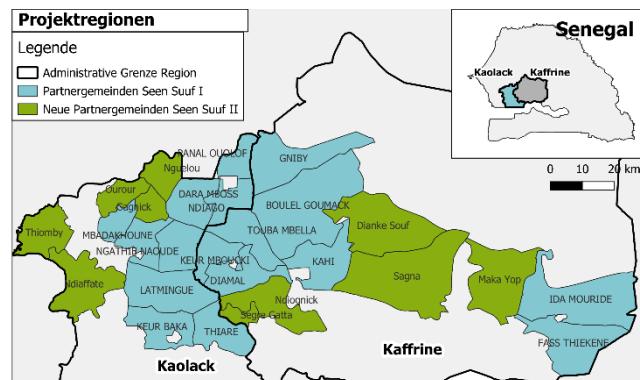


Abbildung: Projektgebiete in den Regionen Kaolack und Kaffrine.
Siehe rechtlichen Hinweis zur Karte in der Fußnote.

Projektname	Unterstützung von Landrecht und Landverwaltung II in Senegal
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Projektregionen	Kaffrine und Kaolack
Politischer Partner	Ministerium für Haushalt und Finanzen
Laufzeit	12/2024 – 11/2027

Ansatz und Ergebnisse

Das Projekt verfolgt einen Mehrebenenansatz. Es kombiniert politische Unterstützung zur Schaffung eines förderlichen rechtlichen Rahmens für eine nachhaltige Landverwaltung mit der Stärkung der Kapazitäten lokaler Behörden zur Verbesserung der Landrechtssicherheit und der Landnutzungsplanung. Zudem arbeitet es direkt mit Landnutzern zusammen, indem es ihre Beteiligung an Planungsprozessen fördert. Darüber hinaus zielt das Projekt darauf ab, die lokalen Behörden und Zielgruppen zu befähigen, indem ihnen der Zugang zu Finanzierungsquellen, insbesondere zu „grünen“ Finanzierungen, erleichtert wird.

Sicherung von Landrechten

Raumplanung: 15 Landnutzungs- und Zuweisungspläne (POAS) sowie zwei Kommunale Entwicklungs- und Raumordnungspläne (SCADT), die POAS integrieren (Abdeckung: 422.900 ha), wurden erstellt, wodurch die Landrechtsicherheit für 375.000 Menschen erhöht wurde.

Sicherung natürlicher Ressourcen: Schutzgebiete: 4.000 ha, staatliche Forstgebiete: 51.000 ha, Gemeinschaftswälder: 280 ha, Weideflächen: 34.000 ha

54 Frauengruppen haben ihr Landparzellen gesichert und mit agroökologischen Methoden bewirtschaftet

4.700 Anträge im Rahmen einer Pilot-Grundstücksinventur in zwei Gemeinden eingereicht, 2.243 Anträge geprüft, 2.114 ha (6 % in Latmingue) und 1.317 ha (8 % in Keur Mbouki) formalisiert

17 Gemeinden abgegrenzt, 25 interkommunale Konflikte gelöst

Stärkung der Kapazitäten der Akteure

262 Konfliktbearbeitungsstrukturen eingerichtet und in Landverwaltung sowie nachhaltigem Ressourcenmanagement geschult, inklusive alternativer Mechanismen zur Konfliktlösung und -prävention, 117 dokumentierte Konflikte, davon 72 % gelöst

2 regionale Plattformen für Land- und Ressourcenverwaltung eingerichtet

Prinzipien verantwortungsvoller Landverwaltung in 7 Weiterbildungsprogrammen integriert

1. Landrechtssicherung für eine nachhaltige Entwicklung

Die Klärung von Landrechten und die Ausarbeitung Nutzungsvereinbarungen gewährleisten eine gerechte und transparente Verwaltung von Land. Diese Maßnahmen tragen zur Reduzierung von Landkonflikten bei und ermöglichen eine effizientere Nutzung natürlicher Ressourcen. Gleichzeitig stärken sie die Widerstandsfähigkeit der Gemeinden gegenüber sozialen und ökologischen Herausforderungen. Durch Schulungen und Dialoge mit mehreren Interessengruppen werden lokale Behörden und die Zivilgesellschaft dabei unterstützt, innovative Ansätze für die Landverwaltung zu erproben und zu fördern. Dies trägt zu nationalen Reformen bei und unterstützt eine inklusivere und nachhaltigere Landverwaltung.

Aktivitäten:

- Unterstützung bei der Umsetzung der Nutzungsvereinbarungen für integriertes Land, Ressourcen und Konfliktmanagement
- Begleitung eines Flächeninventars in 17 Gemeinden
- Stärkung der Kapazitäten von Vertreter*innen vulnerabler Gruppen in technischen Kommissionen
- Politische Beratung zu Landrechtsreformen

2. Landnutzungsplanung für Klimaresilienz

Die Integration von Klimadaten in die lokale Landnutzungsplanung ist eine wichtige Grundlage für die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen und den Schutz der Biodiversität. Ein partizipativer und inklusiver Planungsprozess sichert die Resilienz der lokalen Bevölkerung und trägt zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele (Agenda 2030, Vision Sénégal 2050) bei.

Aktivitäten:

- Unterstützung bei der Erstellung klimaresilienter Landnutzungspläne (POAS) in 10 Gemeinden
- Unterstützung bei der Entwicklung eines nationalen Konzepts für klimaresiliente Landnutzungspläne
- Umsetzung von geschlechtersensiblen Klimaschutzmaßnahmen aus den Landnutzungsplänen abgeleitet

3. Zugang zu Finanzierungen

Land ist eine essenzielle Ressource für ländliche Gemeinschaften. Seine nachhaltige Nutzung erfordert eine angemessene Finanzierung. Die Förderung des Unternehmertums, insbesondere von Frauen und Jugendlichen, stärkt die wirtschaftliche Unabhängigkeit der lokalen Bevölkerung. Durch die Unterstützung bei der Ausarbeitung von förderfähigen Projektvorschlägen für den Zugang zu „grünen“ Finanzierungen stärkt das Projekt lokalen Akteure und fördert integratives Wachstum sowie resiliente und umweltfreundliche Praktiken.

Aktivitäten:

- Inkubationsprogramm für Frauen und junge Unternehmer*innen
- Unterstützung der Kommunen bei der Mobilisierung von Umweltfinanzierungen für die Umsetzung klimaresilienter Landnutzungspläne



Bild oben: Partizipativer Planungsprozess

Bild unten: Fraueninitiative bei der Feldarbeit

Veröffentlicht von

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
E info@giz.de
I www.giz.de

Fotos

©GIZ

Text

Naomi Weiß

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

Im Auftrag von

Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

In Kooperation mit

Ministerium für Haushalt und Finanzen, Senegal

Abb. Rechtlicher Hinweis: Diese kartografische Darstellung dient nur dem informativen Zweck und beinhaltet keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die GIZ übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

Kontakt

Irene Sander
Seen Suuf – Appui à l'amélioration de la gestion du foncier
Linguère, Rue de Kolda x Piscine Olympique, Point E, BP
3869,
Dakar, Sénégal Tel. +221 (0)33 825 29 47

Stand

Februar, 2025